

Der Abend  
26. IV. 1917

223

### Der Zuwage-Schwindel bei Wiener Fleischhauern.

Ein Wiener Bezirksrat schreibt uns:

„Sie haben schon einmal im „Abend“ auf die hohen Verkaufspreise des Volkscindfleisches K 8 für das Kilogramm bei einem Gestehungspreise von K 7.10 für das Kilogramm hingewiesen, leider ohne Erfolg.

Die vorgeschriebene Zuwage von 15 v. H. für das Kilogramm bei Vorderem und 20 v. H. bei Hinterem wird nirgends eingehalten. 30 bis 35 v. H. Zuwage ist die Regel, weshalb sich auch Volkscindfleisch auf K 11 bis K 11½ für das Kilogramm stellt. Da aber die im Fleisch enthaltene Knochenmenge tatsächlich nur 15 bis 20 v. H. beträgt, die Fleischhauer aber 30 und 35 v. H. Knochen verkaufen, so müssen die Fleischhauer ja dieses Mehr an Knochen eigens beschaffen. Dies geschieht in folgender Weise: Es gibt in Wien eigene Knochenhändler, welche bei den großen Ausbeinlern, die nur Fleisch für Wurstzwecke benötigen, die Knochen kaufen und an die Fleischhauer und Verschleißer weiterverkaufen.

Diese Knochen kosten den Fleischhauer im Einkauf heute ungefähr K 1 das Kilogramm, im Verkauf erzielt er aber K 8 beim Kilogramm und bei Primasfleisch auch noch mehr.

Fachleute werden Ihnen die Richtigkeit meiner Angaben bestätigen.

Solche große Ausbeinler sind z. B. Ferdinand Böhm, 15. Bez., Dingelstedtgasse 19, Josef Klein, 3. Bez., St. Marx, Franz Nowak d. J., 14. Bez., Kollngasse 9. Diese verkaufen die Knochen im Großen an die Knochenhändler, welche sie, wie gesagt, den Fleischhauern weiterverkaufen.

Auch in der Großmarkthalle werden Knochen verkauft.